

# Berichte

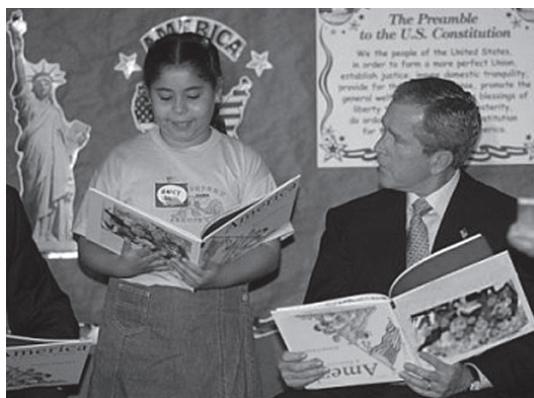
## Standards in Kunst- und Museumsbibliotheken

<http://www.akmb.de/web/html/fachgruppen/standards.html>



### Was soll DAS schon wieder – oder: Brauchen wir Standards?

Auf Kunst- und Museumsbibliotheken lastet in Zeiten knapper werdender finanzieller und personeller Ressourcen wachsender Druck, ihre Existenz zu rechtfertigen. Bibliothekarinnen und Bibliothekare stellen fest, dass selbst ihre Trägerinstitutionen erschreckend geringe Kenntnisse von den Leistungen und Potenzialen ihrer Bibliotheken haben. Unter Sparzwängen werden Mittel und Personal von Bibliotheken oft vor allen anderen Abteilungen zur Einsparung vorgeschlagen. Externe Unternehmensberatungen und politische Entscheidungsträger empfehlen Schließungen von Bibliotheken, ohne sich mit deren Aufgaben und Leistungen innerhalb der Institution und für die allgemeine Öffentlichkeit beschäftigt zu haben. Zitate wie „Finde ich doch inzwischen alles im Internet“ oder „Wenn Sie Platz für neue Bücher brauchen, schmeißen Sie doch erstmal die alten weg!“ verdeutlichen, dass ein Verständnis für Bibliotheksarbeit nicht vorausgesetzt werden kann.



Wie können Kunst- und Museumsbibliothekarinnen und -bibliothekare deutlich machen, dass ihre Einrichtungen moderne Bildungsinstrumente sind? Sind sie darauf vorbereitet, ihre Arbeit und ihre Leistungen auch Fachfremden überzeugend zu präsentieren?

Wie können sie bei ihren Trägerinstitutionen ein Bewusstsein dafür schaffen, dass Bibliotheken mittel- und langfristig eine Schlüsselfunktion im jeweiligen Haus einnehmen und für seine Aufgabenerfüllung unverzichtbar sind?

Wie kann in der Öffentlichkeit und im politischen Raum deutlich gemacht werden, dass auch Kunst- und Museumsbibliotheken einen wichtigen Beitrag zur kulturellen Bildung leisten?

Standards können hier wichtige Dienste leisten: Sie klären Ziele und Ausrichtungen, machen Bibliotheksarbeit und -dienstleistungen auch Fachfremden verständlich und vor allem: Sie bilden Fakten ab, die nachvollziehbar und prüfbar sind und liefern damit dem Mittelgeber transparente und nachvollziehbare Daten über den Einsatz seiner Ressourcen.

### Wer hat die Standards formuliert?

Im Rahmen der AKMB konstituierte sich 2004 die „Fachgruppe Standards“, die 2006 gemeinsam mit der „Initiative Fortbildung für wissenschaftliche Spezialbibliotheken und verwandte Einrichtungen e.V.“ einen Workshop zur Entwicklung von Standards in Kunst- und Museumsbibliotheken initiiert hat. Unter der Moderation von Meinhard Motzko, Praxisinstitut Bremen, tagten 21 Kolleginnen und Kollegen aus unterschiedlichen Kunst- und Museumsbibliotheken im Juni, September und November 2006 in Berlin. In dieser Zeit wurden die hier präsentierten „Standards für Kunst- und Museumsbibliotheken“ formuliert, diskutiert und in die jetzt vorliegende Form gebracht.

An dieser Stelle sei noch einmal ausdrücklich Frau Evelin Morgenstern gedankt: Ohne ihre unermüdlichen Anregungen und Ideen sowie der Organisation vor Ort wäre das Zustandekommen der Standards nicht möglich gewesen. Der Dank geht auch an alle Teilnehmer des Workshops, die in langen konzentrierten Diskussionen die einzelnen Punkte der Standards erarbeitet haben, in Arbeitsgruppen in der Zeit zwischen den Workshops diese schriftlich fixiert und zusammengefasst haben.

Sie finden die Standards auf der Internetseite

der AKMB unter der Adresse <http://www.akmb.de/web/html/fachgruppen/standards.html>.

Der Wunsch nach Erarbeitung von Standards wurde am häufigsten von Bibliotheken formuliert, die nur von einer bibliothekarischen Fachkraft verwaltet werden (One-Person-Library); an ihnen orientieren sich die jetzt vorgelegten „Standards in Kunst- und Museumsbibliotheken“ zunächst.

### Was sind Standards?

Standards formulieren sowohl die von außen an die Institution herangetragenen Anforderungen als auch das selbst gesetzte Qualitätsniveau. Sie beschreiben Mindestanforderungen z. B. zu inhaltlichen Aufgaben und Zielen, Methoden und Angebotsformen, organisatorischen Rahmenbedingungen oder Qualifikation des Personals. Zwei entscheidende Kriterien liegen allen Standards zugrunde: Messbarkeit und Prüfbarkeit. Nur messbare Standards schaffen konkrete Klarheit und können intern wie extern geprüft werden. Klassische Indikatoren sind Menge, Zeit, Kosten und qualitative Anforderungen.

Standards müssen regelmäßig auf ihre Relevanz überprüft und gegebenenfalls an Anforderungen und Rahmenbedingungen angepasst werden. Dazu ist eine intensive Diskussion unter den Nutzern und eine redaktionelle Überarbeitung notwendig – für die Standards in Kunst- und Museumsbibliotheken gewährleistet das die Fachgruppe Standards. Die Fachgruppe diskutiert die Nutzerwünsche in einem festgelegten Turnus und setzt sie in neue Standards um oder überarbeitet bereits vorhandene Standards.

### Um welche Themen geht es?

Nach der letzten Workshopsitzung im Dezember 2006 wurden 84 Standards redaktionell überarbeitet und jetzt mit dem Stand vom 10. 01. 2007 veröffentlicht. Diese 84 Standards gliedern sich in folgende Themenbereiche: Ziele und Zielgruppen, Organisation, Finanzen, Bestand, Benutzung und Beratung, Kommunikation und Marketing, Kooperation und Netzwerke, personelle Rahmenbedingungen, räumliche Rahmenbedingungen, technische Ausstattung. Zu den einzelnen Themenbereichen soll im Folgenden je ein Standard aufgeführt werden, der beispielhaft für den Themenbereich steht und an dem einzelne Merkmale der Standards verdeutlicht werden können. Lesen Sie aber unbedingt alle!

#### Ziele und Zielgruppen:

Standard 3:

„Die Bibliothek benennt schriftlich und in Abstimmung mit der Trägerorganisation messbare Ziele ihrer Arbeit (z. B. Bestandsaufbau, Unterstützung von Ausstellungen, Anzahl der zu erfassenden

Datensätze ...) Im Dezember jeden Jahres wird die Zielerreichung ausgewertet und es werden für das folgende Jahr neue Ziele definiert.“

#### Bauliche, verwaltungs- oder EDV-technische Organisation:

Standard 5:

„Die gesetzlichen Vorgaben hinsichtlich der Barrierefreiheit in den Bereichen Bau und Verkehr und Informationstechnik sind bis 1. Januar 2009 zu realisieren.“



#### Finanzen:

Standard 10:

„Die Bibliothek erstellt für ihren Etat in jedem Haushaltsjahr einen Finanzplan, aus dem die unterschiedlichen Einnahme- und Ausgabearten zu erkennen sind (z. B. Erwerb von Medien wie Zeitschriften, Monografien, Lizenzen für Datenbanken, Schriftentausch, Arbeitsmaterialien und Sachmittel, Mittel für Ausstellungen und Veranstaltungen).“

#### Bestand:

Standard 12:

„Die Bibliothek verfügt über ein Bestandskonzept/Erwerbungsprofil, das die Grundsätze des Bestandsaufbaus festlegt und mit den Zielen der Trägerinstitution abgestimmt ist (z. B. Beschreibung der Sammelgebiete – thematisch, zeitlich, geografisch –, Medienarten, Erwerbungsarten ...). Das Bestandskonzept/Erwerbungsprofil wird alle drei Jahre überprüft und ggf. angepasst.“

#### Benutzung und Beratung:

Standard 26:

„Die Bibliothek ist während der Öffnungszeiten auch telefonisch erreichbar. Außerhalb der Öffnungszeiten ist ein Anrufbeantworter geschaltet, der das Angebot des Rückrufs am nächsten Werktag enthält.“

#### Kommunikation und Marketing:

Standard 42:

„Im Rahmen einer Befragung erhebt die Biblio-



thek einmal im Jahr ihren Bekanntheitsgrad sowie Kundenbedürfnisse und -wünsche mittels einer festgelegten Methode. Die Inhalte und Methoden der Befragung sind über einen längeren Zeitraum vergleichbar. Ergebnisse der Auswertung werden schriftlich festgehalten und zur Anpassung der Leistungen und Angebote genutzt.“

#### *Kooperation und Netzwerke:*

Standard 51:

„Die Bibliothek kooperiert mit ausgewählten Abteilungen der Trägerinstitution (z. B. Museumspädagogik) und Bildungseinrichtungen vor Ort (z. B. Schulen, Volkshochschulen, Fachhochschulen, Universitäten), denen mindestens einmal jährlich ein Angebot unterbreitet wird. Kooperationen werden schriftlich dokumentiert.“

#### *Personelle Rahmenbedingungen:*

Standard 56:

„Für jede Stelle in der Bibliothek gibt es schriftlich fixierte Aufgabenbeschreibungen und Anforderungsprofile. Das Aufgabenprofil erläutert die jeweils zu erbringenden Aufgaben und Leistungen. Das Anforderungsprofil beschreibt die zur Leistungserbringung notwendigen Qualifikationen. Hierzu gehören auch Qualifikationen, die sowohl im Rahmen formalisierter Ausbildungen erworben wurden als auch fachliche und persönliche Kompetenzen sowie Methodenkompetenzen, die häufig nur durch biografische Erfahrungen erworben werden können.“



#### *Räumliche Rahmenbedingungen:*

Standard 67:

„Grundlage für die räumlichen Rahmenbedingungen ist der DIN-Fachbericht 13 (Bau- und

Nutzungsplanung von wissenschaftlichen Bibliotheken). Abweichungen werden schriftlich begründet und dokumentiert.“

#### *Technische Ausstattung:*

Standard 81:

„Die Bibliothek ist in das EDV-Konzept der Trägerinstitution oder des Hauses eingebunden (z. B. Netzwerk, Firewall, Datensicherung, Updates). Die Zuständigkeit für den technischen Support ist durch Benennung eines Administrators eindeutig festgelegt.“

#### **Was tun mit Standards?**

Papier ist geduldig, aber diese Standards in Kunst- und Museumsbibliotheken sollen genutzt werden – als Impulsgeber und Richtschnur für professionelle Weiterentwicklung und als Argumentationshilfe, nicht nur bei fachfremden Evaluationen. Die jetzt veröffentlichten Standards sollen außerdem Diskussionsgrundlage sein für alle an diesem Thema Interessierten. Die Diskussion wird bereits auf der AKMB-Mailing-Liste geführt, außerdem können die Fachgruppenmitglieder direkt per E-Mail kontaktiert werden. Diese erste Diskussionsrunde soll am 1. Juli 2007 beendet sein, Anregungen und Nachbesserungswünsche können dann in eine erste Überarbeitung der Standards einfließen.

**Der nächste Projektschritt – noch in 2007 – soll auf der Grundlage der überarbeiteten Standards die Implementierung eines Qualitätssicherungsverfahrens durch Prüfung und Zertifizierung sein!**

#### **Was soll ein Qualitätssicherungsverfahren für den Bereich der Kunst- und Museumsbibliotheken?**

Die Standards sollen die Grundlage der professionellen Bibliotheksarbeit im Kunst- und Museumsbereich sein oder sich dazu entwickeln. Dazu muss die Anwendung der Standards gemäß internationaler Normen (z. B. DIN EN ISO 9001) durch Auditverfahren und Auditberichte überprüft werden. Ein Zertifikat einer unabhängigen Institution, die Auditberichte beurteilt, soll öffentlichkeitswirksam den Leistungsstand einer Bibliothek dokumentieren. Herr Prof. Dr. Konrad Umlauf, Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaften, Humboldt-Universität zu Berlin, hat seine Bereitschaft signalisiert, für die Zertifizierung mit dem Institut zur Verfügung zu stehen.

#### **Wie soll die Anwendung der Standards überprüft/auditert werden?**

Das Verfahren der Auditierung muss noch ausgearbeitet werden, hier kann vorerst nur eine Verfahrensidee aufgezeigt werden. Auf keinen Fall soll Prüfungsangst bei Kolleginnen und Kollegen ent-

stehen, wenn ihre Bibliothek auditiert wird. Die Anmeldung zu einem Audit ist immer freiwillig!

Ziel einer Auditierung ist die Bewertung des Anwendungsstandes der Standards. Im Auditverfahren können die Intentionen der Standards noch einmal vermittelt werden, Abweichungen in der praktischen Arbeit festgestellt und der überprüften Bibliothek neue Impulse gegeben werden. Außerdem ist jedes Audit ein Beitrag zur Sammlung von Anregungen zur Weiterentwicklung der Standards. Je zwei ausgebildete Auditoren – das sind Kolleginnen und Kollegen aus dem Bereich Kunst- und Museumsbibliotheken – prüfen vor Ort. Für jeden Standard wird die Verwirklichung der Anforderung auditiert und in einem Auditbericht schriftlich festgehalten. Der Auditbericht soll mit einem Bewertungsschlüssel arbeiten, der wie folgt aussieht:

- Nichterfüllung der Standardanforderung:  
0 Punkte – die Vergabe muss im Bericht begründet werden.
- Erfüllung der Standardanforderung: 1 Punkt.
- Übererfüllung der Standardanforderung:  
2 Punkte – die Vergabe muss im Bericht begründet werden.

Die für eine Zertifizierung notwendige Punktzahl ergibt sich damit direkt aus der Anzahl der Standards, in der jetzigen Version also 84 Punkte für 84 Standards. Für Standardanforderungen, die eine zu prüfende Bibliothek durch ihre Typologie oder Vorgaben des Trägers nicht erfüllen kann, ist die Herausnahme aus dem Auditverfahren denkbar. Die Prüfer entscheiden über die Herausnahme, müssen diese aber auch im Auditbericht schriftlich begründen. Der Auditbericht wird der Zertifizierungsstelle vorgelegt, die ihn durch ein Zertifikat mit einer Gültigkeitsdauer von drei Jahren bestätigt. Nach drei Jahren erlischt das Zertifikat automatisch.

#### Was ist jetzt noch zu tun?

Kurzfristig ist die Verbreitung und Veröffentlichung der Standards in Kunst- und Museumsbibliotheken das Hauptanliegen der Fachgruppe Standards. Ein Anfang ist gemacht und die Verbreitung soll weiter vorangetrieben werden durch Zeitschriftenartikel, Mailinglisten und – besonders wichtig – durch mündliche Propaganda. Außerdem möchte die Fachgruppe Kontakte aufbauen zu den AKMB-verwandten Vereinigungen im Ausland (ARLIS UK, ARLIS NA), sowie zu deutschen Verbänden und Vereinen, die sich ebenfalls mit Standards beschäftigen. Unterstützt durch eine professionelle Übersetzung möchte die Fachgruppe die Standards auch international publik machen.

Zudem sollen etwa 10–12 Interessentinnen und

Interessenten die Möglichkeit haben, sich noch in diesem Jahr zu Auditoren ausbilden zu lassen. Geplant ist dazu ein zweitägiger Workshop mit Durchführung eines ersten Probeaudits. Mit dem ersten und evtl. noch weiteren Auditberichten soll sich dann das Zertifizierungsverfahren konstituieren, das in 2008 in eine Art „Echtbetrieb“ gehen könnte. Zusammen mit dem Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft der Humboldt-Universität Berlin müssen dafür Verfahrens- und Verwaltungsprozesse, Formulare und ähnliches mehr entwickelt werden.

Für all diese Aktivitäten möchte die AKMB einen oder mehrere Sponsoren für eine Anschubfinanzierung gewinnen. Mit dieser Finanzierung, die die AKMB aus eigenen Mitteln nicht leisten kann, könnten z. B. die professionelle Übersetzung der Standards ins Englische, die für Interessenten kostenfreie Auditorenausbildung, das Verfahren der Zertifizierung und die Kontaktarbeit finanziert werden.

Die Standards und das Verfahren zur Qualitätssicherung in Kunst- und Museumsbibliotheken können nur mit Leben gefüllt werden, wenn sich möglichst viele Kolleginnen und Kollegen mit ihren Bibliotheken beteiligen.

Sehen Sie die Standards und die Auditierung und Zertifizierung als Hilfestellung für sich und Ihre Bibliothek in Zeiten des Umbruchs und ...

... machen Sie mit!



Martin Zangl – (LWL – Landesmuseum für Kunst und Kulturgeschichte / Bibliothek, Münster)